


KNOW-HOW FÜR UNTERNEHMEN

In den Technologiefeldern Material- und Nanowissenschaften werden Mitarbeitende von Unternehmen künftig ihre Kompetenzen an Tiroler Hochschulen erweitern.

Unternehmen aus den Bereichen Nano- und Materialwissenschaften leisten innerhalb ihrer Betriebe hervorragende Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Um die damit verbundene Wettbewerbsfähigkeit auch nachhaltig sichern zu können, ist ein stetiger Ausbau der Kompetenzen und des Know-hows der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr wichtig. Die Universität Innsbruck initiierte nun gemeinsam mit dem Management Center Innsbruck (MCI) und dem Material Center Tirol (MCT) das Tiroler Qualifizierungsnetz QUALIMAT. Es soll die in den Unternehmen vorhandene Expertise weiter ausbauen. „Die lokalen Industrieunternehmen sind in den Bereichen Forschung und Entwicklung sehr innovativ, stoßen allerdings beispielsweise im Hinblick auf verfügbare Forschungsgeräte oder internationale Vernetzung immer wieder an ihre Grenzen. Hier möchten wir ansetzen“, erklärt Hubert Huppertz, Professor am Institut für Allgemeine, Anorganische und Theoretische Chemie. „Das Wissen, das an unseren Hochschulen in diesen Bereichen vorhanden ist, soll der Wirtschaft und somit der Gesellschaft verstärkt zugänglich gemacht werden.“ Gemeinsam mit dem Chemiker, Unternehmer und Leiter des MCI-Studienganges Umwelt-, Verfahrens- und Energietechnik Marco Rupprich entwi-

ckelte Huppertz ein Qualifizierungsprogramm, das gezielt auf die Bedürfnisse in den Tätigkeitsfeldern der teilnehmenden Unternehmen abgestimmt ist. „Durch die bedarfsorientierte Anpassung der Inhalte können wir die Unternehmen dabei unterstützen, ihre Forschungsvorhaben intern rascher voranzubringen oder neue Tätigkeitsfelder zu erschließen“, betont Rupprich.

BREITE TIROLER BETEILIGUNG

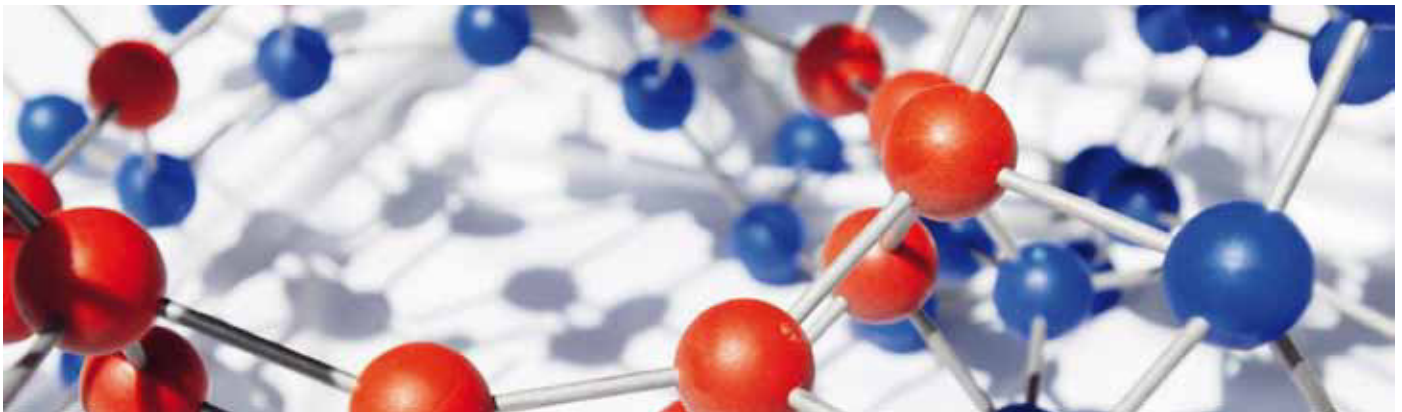
Dieser Ansatz stieß bei zahlreichen Tiroler Betrieben aus den Bereichen der Material- und Nanowissenschaften auf großes Interesse. Projektpartner am Aufbau des Netzwerks sind: Phystech Coating Technology GmbH, ADLER-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG, D. Swarovski KG, Swarovski Optik KG, IonO-Xess GmbH, TUNAP Cosmetics GmbH, Ionicon Analytik GmbH, CarbonCompetence GmbH und Sunplugged GmbH. „Diese Initiative macht erneut das große Engagement seitens der Hochschulen im Hinblick auf eine Stärkung des Wissenstransfers in Wirtschaft und Gesellschaft deutlich“, ist Rektor Tilmann Märk überzeugt. Der Aufbau des Netzwerkes wird von der FFG mit knapp 390.000 Euro gefördert. 

WISSENSTRANSFER STÄRKEN

Vor Kurzem wurde mit Unterstützung des Bundes das Wissenstransferzentrum West eingerichtet, das den Wissens- und Technologietransfer an den Universitäten professionalisieren und die Kooperation mit Wirtschaft und Gesellschaft vertiefen soll.

Die Bereitstellung von Wissen zählt zu einer der Kernaufgaben jeder Hochschule. Dem Wissens- und Technologietransfer, neben Forschung und Lehre die sogenannte „Third Mission“ der Universität, kommt deshalb eine wichtige Bedeutung zu. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurde nun ein Wissenstrans-

ferzentrum für Westösterreich gegründet. Hauptziel des Zentrums ist es, den Wissens- und Technologietransfer zu professionalisieren, einen systematischen Austausch zu schaffen und bestehende Stärken weiter auszubauen. Neben der Universität Innsbruck, die das neue Wissenstransferzentrum West (WTZ West) koordiniert, sind die Medizinische Universität Innsbruck, Universität Salzburg, das Mozarteum Salzburg, die Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz beteiligt, sowie das Gründerzentrum CAST und das Management Center Innsbruck. Zwei weitere Zentren wurden auch in Süd- und Ostösterreich gegründet.



ferzentrum für Westösterreich gegründet. Hauptziel des Zentrums ist es, den Wissens- und Technologietransfer zu professionalisieren, einen systematischen Austausch zu schaffen und bestehende Stärken weiter auszubauen. Neben der Universität Innsbruck, die das neue Wissenstransferzentrum West (WTZ West) koordiniert, sind die Medizinische Universität Innsbruck, Universität Salzburg, das Mozarteum Salzburg, die Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz beteiligt, sowie das Gründerzentrum CAST und das Management Center Innsbruck. Zwei weitere Zentren wurden auch in Süd- und Ostösterreich gegründet.

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Mit Projekten in den Informationstechnologien, den Naturwissenschaften, der biomedizinischen Forschung und den Geistes- und Sozialwissenschaften sollen Verwertungspotentiale erschlossen und neue Ansätze zum Wissenstransfer erkundet werden. Begleitet werden diese Projekte von umfassenden Maßnahmen zur Vernetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit der Forscherinnen und Forscher noch

ENTREPRENEURSHIP

„Wir wollen Entrepreneurship an universitären Einrichtungen fördern“, erläutert Kathrin Treutinger eine ganz konkrete Maßnahme. Gemeinsam mit Prof. Johann Füller vom Lehrstuhl für Innovation & Entrepreneurship wird sie entsprechende Angebote für Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Kunst aufbauen. „Geisteswissenschaftler und Künstler haben ja oft kein klares Berufsbild. Ihre Kreativität und ihr Denken sind deshalb gefordert, um einen passenden Beruf zu identifizieren“, sagt Treutinger. „Selbstständigkeit entspricht oft der Realität, obwohl das Studium an sich wenig auf diese Jobperspektive vorbereitet.“ Hier will sie Abhilfe schaffen und Angebote zu Entrepreneurship, gewissermaßen dem ABC der Betriebswirtschaft, entwickeln. „Der Bedarf ist in jedem Fall gegeben, für unsere erste Pilotlehrveranstaltung haben wir zahlreiche Anmeldungen und das ohne großartige Bewerbung“, berichtet Treutinger. Mittelfristig sollen auch die WTZ West-Partner davon profitieren, etwa durch gemeinsame Lehrveranstaltungen. Langfristige Vision ist ein Modul über Entrepreneurship, das in den jeweiligen Studienplänen der Hochschulen verankert ist. Treutinger weiter: „Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es aber noch viel Aufklärungs- und Abstimmungsarbeit.“